

## Schweiz

27.11.2006 -- Tages-Anzeiger Online

# Frauen weiterhin benachteiligt

**In der Schweiz sind Frauen noch lange nicht den Männern gleichgestellt. Zu diesem Befund kommt die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen. Sie fordert von Politik und Wirtschaft bessere Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.**

«Viel erreicht - viel zu tun»: Unter diesem Titel veröffentlichte die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EFK) heute die Bilanz ihres 30-jährigen Wirkens. Darin kommt die Kommission zum Schluss, dass das in der Bundesverfassung verankerte Grundrecht der Gleichstellung von Mann und Frau in der Schweiz bis heute nicht verwirklicht ist.

Frauen seien heute selbstbewusster als vor 30 Jahren, aber die Realität habe sich in vielen Bereichen noch nicht gross verändert, sagt die Leiterin des EFK-Sekretariats, Elisabeth Keller, dazu auf Anfrage. Die Kommission fordert deshalb die Akteure in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf, weiter konkrete Schritte für die Chancengleichheit der Geschlechter zu unternehmen.

Besonders im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sei die Schweiz im Vergleich mit der EU im Hintertreffen, sagte Keller. Die Kommission fordert deshalb ein breiteres Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit. Das Angebot solle in der Bundesverfassung als Aufgabe des Gemeinwesens verankert werden.

### Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Handlungsbedarf sieht die EFK auch im Bereich von Bildung und Berufswahl. Sie fordert den Abbau von Rollenstereotypen und die Durchsetzung des verfassungsrechtlichen Anspruchs auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Was die Vertretung der Frauen in Politik und Wirtschaftsleben betrifft, bewege sich die Schweiz im Vergleich zur EU im Mittelfeld, sagte Keller weiter.

Trotzdem will die EFK auch hier Verbesserungen erzielen und plädiert für eine ausgewogene Vertretung der Frauen insbesondere in Verwaltung, Gerichten, im diplomatischen Dienst und in den Führungsgremien von Unternehmen.

Die EFK verlangt zudem Massnahmen auf der Ebene der Menschenrechte. Sie setzt sich dafür ein, dass die Schweiz dem Fakultativprotokoll vom Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau beitrifft. Das Anliegen befindet sich zur Zeit in der Vernehmlassung. Zudem sollen institutionelle Grundlagen dafür geschaffen werden, dass der Schutz der Frauen- und Menschenrechte nachhaltig umgesetzt werden kann.

### Couchepin würdigt die EFK

In einem Beitrag zur EFK-Jubiläumsschrift strich Innenminister Pascal Couchepin Pionierrolle der Kommission heraus. Sie habe massgeblich dazu beigetragen, dass in der Öffentlichkeit die Diskussion um eine bessere Einbeziehung der Frau vorangetrieben worden sei, schreibt Couchepin.

Die EFK war 1976 vom Bundesrat als ausserparlamentarische Kommission eingesetzt worden. Als unabhängiges, überparteiliches Organ nimmt sie eine Brückenfunktion zwischen Politik, Behörden und Zivilgesellschaft ein.

---

